

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Imke Byl und Detlev Schulz-Hendel (GRÜNE)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung namens der Landesregierung

Kein Einzelfall? Defekte Förderpumpe verursacht Ölaustritt

Anfrage der Abgeordneten Imke Byl und Detlev Schulz-Hendel (GRÜNE), eingegangen am 28.02.2020 - Drs. 18/5978
an die Staatskanzlei übersandt am 03.03.2020

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung namens der Landesregierung vom 30.03.2020

Vorbemerkung der Abgeordneten

Unter der Rubrik „Neuigkeiten“ informierte das Landesbergamt auf seiner Website über einen Schadensfall im Landkreis Emsland:

„Landkreis Emsland: Nassöl ausgetreten - Sanierungsarbeiten laufen

Auf dem Erdölförderplatz Rühlermoor 339 im Landkreis Emsland sind am 26. Januar 2020 etwa ein bis zwei Kubikmeter Nassöl ausgetreten. Ursache war eine Leckage in einer Stopfbuchse an der Bohrung, die zu einem Sprühnebel führte, der sich auf dem Betriebsplatz und einem kleinen Grünstreifen außerhalb des Platzes verteilte (...)“¹

1. **Ist davon auszugehen, dass an der schadhaften Stopfbuchse auch Erdölbegleitgas austrat?**
 - a) **Wenn ja, in welcher Menge und über welchen Zeitraum? Wenn nein, warum nicht?**
 - b) **Falls ja, wie wurde die Menge des ausgetretenen Erdölbegleitgases in diesem Fall ermittelt und von wem?**
 - c) **Welche Stoffe sind in dem Erdölbegleitgas des Platzes Rühlermoor 339 enthalten?**

Ja. Bei der Erdölförderung treten mit dem eigentlichen Öl weitere natürliche Stoffe zutage. Hierbei handelt es sich um Begleitstoffe wie Lagerstättenwasser und um ein Gemisch aus verschiedenen im Erdöl gelösten Gasen (vor allem Kohlendioxid und Methan), das sogenannte Erdölbegleitgas.

Die Fragen 1 a) und 1 b) werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Zu a und b:

Laut Auskunft des Landesamts für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) könnte der Zeitraum der Leckage maximal 18 Stunden betragen (Zeitraum zwischen vorausgegangener Kontrolle des Unternehmens ExxonMobil Production Deutschland GmbH (EMPG) und der Feststellung der Leckage).

Im Rahmen der Abschätzung der maximalen Freisetzungsmenge wurde vom LBEG angenommen, dass die Leckage unmittelbar nach der letzten Kontrolle eingetreten ist und dabei über einen 1 mm

¹ <https://www.lbeg.niedersachsen.de/aktuelles/neuigkeiten/landkreis-emsland-nassol-ausgetreten-sanierungsarbeiten-laufen-184583.html>

großen Spalt bei einem Druck von 8 bar und einer Temperatur von 30°C erfolgte. Aus diesen Annahmen ergibt sich für den unterstellten Leckagezeitraum eine mögliche Freisetzungsmenge von 4 kg Nassöl je Stunde.

Hinsichtlich der freigesetzten Menge von Erdölbegleitgasen liegen dem LBEG keine auswertbaren Daten vor.

Zu c:

Eine Analyse der bei der Bohrung Rühlermoor 339 mitgeführten Gase liegt dem LBEG nicht vor.

2. Ist der Erdölförderplatz Rühlermoor 339 flüssigkeitsdicht hergestellt?

Im unmittelbaren Bohrungsbereich liegt eine durchgehende Betonplatte als Windenfundament vor, die an den Rändern eine Aufkantung besitzt. Die Platte ist aufgrund betrieblicher technischer Anforderungen konzipiert und ausgeführt.

Eine Abnahme und wiederkehrende Prüfung nach der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) liegt dem LBEG nicht vor, weswegen die Flüssigkeitsdichtheit nicht nachgewiesen ist.

3. Welche Sanierungsmaßnahmen sind nach dem Nassölaustritt erforderlich?

Bei der Sanierung des eingetretenen Schadens sind vor allem Belange des Bodenschutzes zu beachten. Zur Schadensbegutachtung wurde von EMPG ein externer, anerkannter Sachverständiger beauftragt, der die Schadensausbereitung (Fläche und Tiefe) feststellt, die Sanierung plant und überwacht sowie den Erfolg der Sanierungsmaßnahme bestätigt.

Auf Grundlage von Bodenproben wurde die Grasnarbe in einer Breite von ca. 60 cm bis in eine Tiefe von ca. 5 cm im Außenbereich des Sondenplatzes entlang der nördlichen Platzgrenze (Bereich des Nassölaustritts) abgetragen und der darunter liegende Boden freigemessen. Das aufgenommene kontaminierte Pflanzen- und Bodenmaterial wurde entsprechend den abfallrechtlichen Vorgaben ordnungsgemäß entsorgt.

4. Wie viele Schäden an Stopfbuchsen wurden in den vergangenen fünf Jahren in Niedersachsen festgestellt (bitte jeweils Datum, Betreiber, Förderplatz, Landkreis, ausgetretene Mengen Öl/Erdölbegleitgas/Gas aufführen)?

Dem LBEG sind aus den letzten 5 Jahren folgende Schäden an Stopfbuchsen bekannt:

Datum	Unternehmen	Lokation	Landkreis	Gemeinde	ausgetr. Medium	ausgetr. Menge
26.01.2020	EMPG	Rühlermoor 339	Emsland	Twist	Nassöl	2 m ³
2019	-	-	-	-	-	-
09.03.2018	EMPG	Rühlermoor 229	Emsland	Twist	Nassöl	< 0,02 m ³
2017	-	-	-	-	-	-
2016	-	-	-	-	-	-
01.04.2015	EMPG	Georgsdorf 628	Grafschaft Bentheim	Osterwald	Nassöl	0,5 m ³
26.07.2014	EMPG	Meppen 17	Emsland	Meppen	Nassöl	3 m ³

5. Wie wird die Gasdichtigkeit der Stopfbuchsen auf Erdölförderplätzen in Niedersachsen überwacht?

Bezüglich der Gasdichtigkeit von Stopfbuchsen existieren keine rechtlichen oder betriebsplanmäßigen Vorgaben. Eine diesbezügliche behördliche Überwachung findet daher nicht statt.

Auf betrieblicher Seite erfolgt eine Kontrolle im Rahmen des jeweils für eine Bohrung vorgesehenen Begehungsrythmus durch einfache organoleptische Prüfung.

6. Treten Erdölbegleitgase und Gase auf Erdölförderplätzen in Niedersachsen aus?

Während des bestimmungsgemäßen und ungestörten Normalbetriebes einer Erdölförderbohrung wird die Freisetzung von Erdölbegleitgasen und sonstigen Gasen durch technische Einrichtungen und Maßnahmen vermieden.